



Wort der Woche



22.01.2023

3. Sonntag /Jahreskr. A

Er besaß keine Armeen – und hat dennoch ein neues Reich ausgedehnt. Er hatte – gemäß dem Zeugnis der Briefe, die er geschrieben hat – keinen ausgeglichenen Charakter, hat manchmal sogar polemisiert und polarisiert, er wurde als „missionarischer Hitzkopf“ bezeichnet – und gewann dennoch viele Anhänger und Mitarbeiter. Er zog nach eigenen Angaben nicht aus, „um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen“, vielmehr kam er „in Schwäche und Furcht, zitternd und bebend“ zu denen, zu denen er gesandt war, dennoch durchmaß er in seinen Worten „Länge und Breite, Höhe und Tiefe“, um die Liebe Christi zu erkennen und anderen bekannt zu machen. Er wurde ausgepeitscht, überlebte eine Steinigung, erlitt Schiffbruch, geriet oft auf seinen Reisen in Gefahr, erduldet Mühsal und Plage, viele durchwachte Nächte, Hunger und Durst, häufiges Fasten, Kälte, Nacktheit, wurde von brennender Sorge für die von ihm gegründeten Gemeinden verzehrt, wurde schließlich verurteilt und in Rom hingerichtet – dennoch brannte in ihm das Verlangen, aufzubrechen und bei Christus zu sein, weil er Christus als den ganzen Sinn seiner Existenz entdeckt hatte. Von wem spreche ich? Vom **heiligen Paulus**, dessen Fest wir am **25. Jänner** feiern. Die Kirche feiert nicht seine irdischen Errungenschaften oder Leistungen, sondern das entscheidende Ereignis seines Lebens: seine **Bekehrung**, die eindrucksvoll im Neuen Testament (zwei Mal in der Apostelgeschichte, Kap. 9 u. 26 und von Paulus selbst, Galater-Brief) geschildert wird. Der Auferstandene erscheint ihm und schenkt ihm die Gewissheit, dass er ihn als Sünder liebt, dass er alle seine Sünden vergeben hat und dass er ihn aus reiner Gnade zum Verkünder der Frohen Botschaft auserwählt hat, nicht aufgrund etwaiger früherer Verdienste oder Leistungen. Möge uns das Leben des hl. Paulus ermutigen, total auf das Wirken der Gnade Gottes in unserer Schwachheit zu vertrauen



Herzliche Grüße und Gottes Segen, Pfarrer Alexander

